**Praktikum 2015 30. Oktober 2015**

Praktikumserwartungen

Ich erwarte von meinem Praktikum in einer technisch orientierten Werbeagentur, einen kleinen Einblick in das Berufsleben zu bekommen und zu sehen, ob diese Branche ggf. für eine spätere Ausbildung in diesem Bereich für mich infrage käme.

In einer Werbeagentur gibt es sicher vielfältige Berufsbilder, wobei mich vor allem die Arbeit als Web- und Grafikdesigner interessiert. Auf die „Kreativen“ und die Mitarbeiter im Bereich Technik, die die Projekte technisch umsetzen, bin ich besonders gespannt. Auch der direkte Kontakt zum Kunden und die Gewinnung neuer Auftraggeber wird Aufgabe einiger Mitarbeiter sein. Ich hoffe, dass ich mit Kunden der Firma, soweit es geht, in Kontakt komme und einen kleinen Einblick bekomme, mit welchen Firmen oder Privatkunden die Werbeagentur zusammen arbeitet. Des Weiteren gibt es sicher auch Mitarbeiter in der Agentur, die sich um die Finanzen/Verwaltung kümmern und natürlich die Geschäftsführung, die für alles verantwortlich ist.

Es würde mich freuen, wenn ich im Grafikdesign etwas weitergebildet werde und lerne mit bestimmten Programmen am Computer umzugehen. Ich selbst habe schon Erfahrungen mit Grafikprogrammen gesammelt und hoffe, diese nun einsetzen zu können. Außerdem wünsche ich mir, nicht nur bei Arbeiten oder Projekten dabei zu sein, sondern auch selbst tätig werden zu können. So könnte ich mehr Erfahrung in dieser Hinsicht sammeln, als wenn ich den Mitarbeitern nur über die Schulter sehen dürfte und sie nur passiv durch ihren Arbeitsalltag zu begleiten.

Ich hoffe, dass ich häufig Aufgaben bekomme, denen ich gewachsen bin, die aber nicht zu eintönig sind. Die Zeiträume, in denen ich nicht arbeiten kann bzw. muss, sind hoffentlich nicht zu lange, da sonst doch sehr schnell Langeweile aufkommt und man mit einer schlechten Einstellung an darauffolgende Aufgaben gehen könnte.

Durch meinen erneuten Besuch in der Werbeagentur vor wenigen Tagen wurden meine Erwartungen bzgl. meiner Aufgaben zum größten Teil bestätigt. Laut Aussage meines Betreuers, den ich nun erstmals kennengelernt hatte, werde ich hauptsächlich im technischen und kreativen Teil der Werbeagentur tätig sein. Als Beispiel wurde mir genannt, dass ich mich durch Photoshop-Layouts durch arbeiten und am Design von Websites mithelfen kann. Es wurde mir freigestellt, vielleicht einen Tag in der Buchhaltung zu verbringen und so auch einen Einblick in kaufmännische Aufgaben zu bekommen.

Insgesamt hoffe ich viel Neues zu lernen, Kontakt zu vielen netten, bisher mir unbekannten, Menschen zu bekommen und in deren Berufsalltag zu schnuppern. Alles in allem wird das Praktikum sicher eine gute Abwechslung zur Schule und dem privaten Leben sein.

Vorstellung von Orange Hive

Orange Hive ist eine technisch orientierte Werbeagentur, die hauptsächlich im Webdesign tätig ist. Orange Hive wurde 2011 gegründet. Die aktuellen Geschäftsführer sind Laura Geisler, Thomas Kapp, Steven Sasseville und Carsten Scheele.

Die sinngemaess GmbH fusionierte 2011 zur Orange Hive GmbH. Orange Hive ist eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH).

Sie entwerfen Identitäten, Publikationen, Bücher, Ausstellungen, Produkte und Websites. Kunden sind meist Firmen, die diese Dienstleistungen benötigen. Das sind zum Beispiel Architekturbüros, Museen und Stiftungen. Aber auch bekannte Hersteller wie Fiat und Sony nutzen Kampagnen von Orange Hive. Die Kunden sind oft international und eigentlich keine Privatleute. Orange Hive ist in fünf Bereiche gegliedert: Diese wären die Geschäftsleitung, die „Kreativen“, das Front-End, Back-End und die Buchhaltung bzw. Verwaltung. Die Kreativen kreieren das Design, welches das im Front-End technisch umgesetzt wird. Im Back-End werden dann die Datensätze, etc. abgeglichen. Das ganze wird meist nach der Vorstellung der Geschäftsleitung entworfen. Die Verwaltung übernimmt den finanziellen Teil der Firma.

Tagesprotokoll vom Montag, dem 09.11.15

Um 8:30 nahm ich den Bus zur S-Bahn Station „Dietzenbach Bf“. Von dort fuhr ich mit der S2 nach Frankfurt „Ostendstraße“. Dann lief ich zur Straßenbahnhaltestelle „Zobelstraße“. Dort nahm ich die Tram 11 zur „Schwedlerstraße“. Nach einem 250 Meter langen Fußweg erreichte ich dann das Orange Hive-Gebäude. Ich klingelte bei Orange Hive und wurde reingelassen. Weil die zweite Woche meines Praktikums begann, wechselte ich von der Design-Abteilung zur Frontend-Abteilung. Dort sollte ich meine in der ersten Woche konzipierte Website technisch umsetzen. Nach anfänglichen Problemen mit dem Rechner, an dem ich arbeiten sollte, konnte ich mit meiner Arbeit in „Adobe Dreamweaver“ beginnen. Nachdem ich die ersten Zeilen in HTML geschrieben hatte, wurde mir beim Umsetzen meiner Website geholfen. So ging es bis 12 Uhr weiter. Dann machte ich Mittagspause und aß Brötchen. Als ich damit fertig war, programmierte ich bis 14 Uhr an meiner Seite weiter und hatte die erste Unterseite dann fertig.

Ich verabschiedete mich von meinen Kollegen und machte mich auf den Weg zu einem Arzttermin, weswegen ich früher gegangen war.

So entsteht eine Website.

Die Arbeit beginnt damit, dass man einen Kunden für sich gewinnen muss. Mit diesem wird ausgearbeitet, was die Seite können muss und wie sie ungefähr aussehen soll. Dann wird das Wire Frame entwickelt. Dabei wird überlegt, was die Website macht, wenn der Nutzer etwas tut.

So müssen also alle möglichen Situationen durchgegangen und die Reaktion der Website erarbeitet werden. Außerdem muss festlegt werden, was passiert, wenn man bestimmte Symbole oder andere Texte anklickt. Auf diesen Rohentwurf wird dann ein Design-Layout gelegt. Das ganze geschieht bei Orange Hive meist mit Adobe Photoshop und Adobe Lightroom. Dieser Entwurf zeigt alle Situation auch graphisch auf und wird dann im Front-End umgesetzt. Das heißt, die Website wird programmiert, ihr Design und ihre Funktion werden umgesetzt. Programmiert wird mit HTML, CSS und JavaScript. HTML (Hypertext Markup Languange) ist allerdings keine Programmiersprache, sondern nur ist nur eine Auszeichnungssprache, die den Browser des Nutzers anspricht. CSS ist ein Stylesheet-Sprache, die das Design, also den Style der Website anzeigt. JavaScript ist eine Programmiersprache, die die Funktionen der Website umsetzt.

Die jetzt fast fertige Website wird dann im Back-End mit den Datenbanken eingebunden. Das Ganze geschieht mit der Skriptsprache PHP, mit der dynamische Webanwendungen hauptsächlich erstellt werden. An einer Website arbeiten immer mindestens drei bis vier Personen. Es gibt einen Projektmanager, der interne und externe Abstimmungen vornehmen, das Team zusammenstellen und die Kosten im Blick haben muss.

In der Design Abteilung arbeiten oft zwei bis drei Personen an den Wire Frames und Web-Layouts. In der Technik arbeiten meistens zwei Personen. Einer programmiert im Frontend und der Andere im Backend. Diese beiden Arbeiten kann aber auch eine Person übernehmen, wozu es aber nur selten kommt, weil zwei Personen immer effizienter arbeiten. Sie können nämlich gleichzeitig arbeiten und es wird weniger Zeit für das Projekt benötigt. Vom Content-Bereich werden, wenn nötig, Texte überarbeitet oder vorhandene Texte übernommen. Außerdem übernehmen sie die Pflege in CMS, falls es vorhanden ist. Denn ein Projekt ist nicht beendet, wenn der Kunde es abnimmt. Oft muss die Website weitergepflegt werden.

Vorstellung eines Berufes

Um bei Orange Hive im Frontend zu arbeiten, sollte ein abgeschlossenes Informatikstudium mit Schwerpunkt auf Design oder User Experience (UX) vorhanden sein. Die Aufgaben eines Technikers im Frontend liegen darin, die Projekte (z.B.: eine Website) technisch umzusetzen. Die ganze Programmierung wird dabei übernommen. Außerdem muss man gut mit anderen Menschen umgehen, da man auf Vorschläge von Kunden oder Vorgesetzten eingehen muss und diese so gut wie es möglich umsetzen. Für diese Arbeit muss man sehr konzentriert arbeiten können und man darf nicht an kleinen Fehlern verzweifeln. Generell ist die Atmosphäre im Frontend sehr ruhig, da jeder der dort arbeitet, seine Aufgaben konsequent und konzentriert lösen muss. Beim Programmieren treten oft Fehler auf, welche unerklärt bleiben. Dabei muss man oft stundenlang nach dem Fehler suchen, um dann zu bemerken, dass alles nur ein Bug war, der mit einer einzigen neuen geschriebenen Zeile ausgemerzt ist. Da ich in der zweiten Praktikumswoche genau diese Tätigkeit übernahm, stand ich vor ähnlichen Aufgaben, die oft schwer zu lösen waren und stundenlange konzentrierte Arbeit erfordert haben. Außerdem sollte man eine gewisse Faszination für Computer und das Internet haben. Wenn es einen überhaupt nicht interessiert, wie ein Computer oder eine Internetseite funktioniert, dann ist dieser Beruf nichts für einen. Aber ohne diese Faszination sollte man auch nicht ein Informatikstudium in Erwägung ziehen, da es in diesen Vorlesungen nur um die technische Meisterleistung „Computer“ geht. Genau wie den Beruf würden Außenstehende auch das Studium als zum Teil sinnlos. Ohne Interesse an der Technologie empfindet man stundenlanges Arbeiten mit einem Text-Editor-Programm als sinnlos. Die Arbeit in Werbeagenturen ist meistens ähnlich, egal wie groß das Unternehmen ist. Größere Werbeagenturen benötigen oft weniger Zeit, da mehr Leute an einem Projekt arbeiten können. Das ist natürlich auch mit größeren Kosten verbunden. Die Theorie und die Praxis stimmen in diesem Beruf oft überein, da jemand im Frontend eigentlich nur programmiert und keine anderen Fähigkeiten braucht.

Reflexion

Im Unternehmen ist alles die Arbeitsatmosphäre viel ruhiger. Das kommt natürlich von kleineren Büroräumen, in denen höchstens sechs Personen sitzen. So kann man sich viel besser konzentrieren und auf die eigenen Aufgaben genauer eingehen. Man hat viel mehr Verantwortung für sich selbst, weil keiner sich immer anschaut und kontrolliert, was man macht. Im Praktikum habe ich viel genauer darüber nachgedacht, was ich tue. Das ruft einerseits hervor, dass man seine Arbeit besser erledigt und andererseits auch, dass man vielleicht besser dasteht. Mir war es sehr wichtig, nicht als störend aufzufallen, da die Mitarbeiter dort auch etwas zu tun haben und sich nicht ständig um einen Praktikanten kümmern können. Generell ist die Atmosphäre in einem Büro angenehmer und auch effizienter als in der Schule. Leider ist es in der Schule nicht möglich, in nur kleinen Klassen mit höchstens 10 Schülern zu lernen. Das ist sowohl finanziell und auch aus Platzgründen einfach unmöglich. Ich kann mir aber gut vorstellen, dass man so in der Schule viel besser arbeiten könnte und die Lehrer nicht so viel Stress hätten.

Bei Orange Hive ist der Umgang zwischen den Mitarbeitern sehr freundlich und freundschaftlich. Nachnamen werden dort nie benutzt und jeder redet jeden mit dem Vornamen an. Das zeigt auch das wöchentliche Meeting der Mitarbeiter, bei dem zum Beispiel aktuelle Projekte besprochen werden.

Das Praktikum hat mir gezeigt, dass die Schule nicht speziell auf das kommende Berufsleben vorbereitet, da es einfach zu viele Berufswege gibt, die ein Schüler nach der Ausbildung, dem Abitur und/oder Studium einschlagen könnte. Ich habe nur am Computer gearbeitet und eine Website programmiert, diese Fähigkeiten habe ich nur zu einem kleinen Teil aus der Schule, das Meiste habe ich mir selbst beigebracht. Das in der achten Klasse im Wahlunterrichtsfach Informatik Gelernte habe ich beim Programmieren zum Teil anwenden können. Viele meiner HTML- und CSS-Kenntnisse musste ich mir aber selbst erarbeiten, da es in der Schule nicht hängenbleibt, wenn man es ein halbes Jahr macht. So etwas müsste man spätestens alle vier Monate auffrischen. Da man in der Schule sehr viele Themenbereiche behandeln muss, ist dies einfach nicht möglich. Deswegen macht es keinen Sinn zu sagen, dass die Schule sinnlos ist und man nicht auf das Berufsleben vorbereitet wird. Durch die vielen Berufswege ist es einfach nicht möglich, auf das Berufsleben vorzubereiten. Diese Aufgabe kann erst eine Ausbildung oder ei Studium übernehmen, da man sich dort erst für einen Berufsweg entscheiden kann. Alles allgemeine in der Schule davor bereitet einen nicht vor, sondern hilft nur bei der Entscheidung, wo man Arbeiten möchte, oder beim Meistern des gewählten Berufes.

Das Praktikum bei Orange Hive hat mir gezeigt, dass das Arbeiten in der technisch-orientierten Werbebranche eine Möglichkeit für mich wäre. Ob es die Berufswahl wirklich beeinflusst kann ich jetzt noch nicht sagen, aber es könnte so sein.

Mir haben die 2 Wochen des Schülerpraktikums wirklich gut gefallen, da ich mit nur netten Mitarbeitern zu tun hatte und mich die Programmierarbeit am Computer sehr fasziniert. Trotz dass ich vor jedem Praktikumstag aufgeregt war, was sich aber mit der Zeit gelegt hat, muss ich sagen, dass es eine wirklich gute Erfahrung war. Ich würde jederzeit wieder ein Praktikum bei Orange Hive machen. Allerdings in meinem jungen Alter macht es nach meiner Meinung nicht so viel Sinn. Aber wenn man seine Schulausbildung beendet hat, ist eine wirklich sinnvolle Möglichkeit einen Berufsweg zu finden. Im Vergleich mit der Schule ist das Arbeitsleben sehr anders, aber ich könnte nicht sagen, was ich besser finde. Einerseits interessiert einen die

Schule häufig gar nicht, aber andererseits hat man beim Arbeiten doch einen recht hohen Druck und eine große Verantwortung für sich selbst. Diese wird einem in der Schule doch oft abgenommen, da es in der Schule viel mehr Regeln gibt, an die man sich halten muss. Weil diese beim Arbeiten nicht da sind, muss halt alles selbst entscheiden und hat keinen Lehrer, der einem genau erklärt, was zu tun ist.